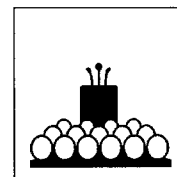
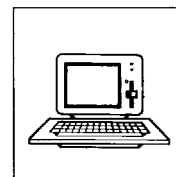


EDV-Verfahren bei den Staatsanwaltschaften in Nordrhein-Westfalen



Rainer Jäger

I. Verfahren SOJUS-Gast

1. Bei SOJUS-Gast handelt es sich um ein Verfahren zur automationsunterstützten Verwaltung der Geschäftsstellen der Staatsanwaltschaften. Es basiert auf dem von der Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung GmbH (GMD) in Zusammenarbeit mit der Fa. Siemens AG für die besonderen Belange der Justiz entwickelten Programmpaket SOJUS, das man – vereinfachend – als Programmentwicklungssystem bezeichnen kann.

Die speziellen Anwendungen für die Geschäftsstelle der Staatsanwaltschaften wurden seit 1986 zunächst im Rahmen einer Kooperation des Landes NRW mit der GMD und der Fa. Nixdorf AG (jetzt: Fa. Siemens-Nixdorf AG) entwickelt. Inzwischen erfolgt die Programmerstellung und -pflege aufgrund von Einzelaufträgen des Justizministeriums.

SOJUS-Gast ist grundsätzlich auf alle UNIX-Systeme portierbar und auf allen SQL-Datenbanken abläuffähig. In NRW werden zur Zeit als Systemplattform die Rechner TARGON/35 und RM600 und als Datenbank ADABAS-D (vormals: DDB/4) eingesetzt. Als Datenendgeräte dienten bislang Terminals des Typs BA 80. Inzwischen werden jedoch nur noch PCs beschafft, die über eine Emulation den Zugriff auf SOJUS-Gast ermöglichen.

Das Verfahren ist seit 1989 im Echteininsatz und inzwischen bei 13 Staatsanwaltschaften in NRW eingeführt. Die übrigen 6 Behörden sollen bis Ende 1996 ausgestattet werden.

2. Bei der Programmentwicklung wurde ein hohes Maß an Benutzerfreundlichkeit angestrebt und wohl auch erreicht. Dem entspricht die große Akzeptanz bei den Bediensteten.

Der zur Zeit eingesetzte Verfahrensstand umfaßt die vollständige Verwaltung der Js- und UJs-Sachen bis zum Abschluß des Hauptverfahrens einschließlich einer komfortablen Funktion für die Aktenkontrolle, die Verwaltung von Wiedervorlagefristen und die Erfassung von Hauptverhandlungs- und Vernehmungsterminen sowie Funktionen für die Suche nach Verfahren oder Personen und das Erstellen von Auskünften.

Die StA-Statistik wird durch ein "Monatsabschlußprogramm" erledigt. Der Abteilungsverwalter ist mit dem Ausfüllen von Zählkarten oder einer Zählkartenmaske und mit den herkömmlichen Arbeiten zum Monatsabschluß nicht mehr befaßt. Entsprechende Auswertungsprogramme existieren auch für alle "Sonderstatistiken" (z.B. in Umweltschutzsachen).

Zum System gehört ein Editor, mit dem gespeicherte Personen- und Verfahrensdaten in vorgefertigte Textbausteine eingelesen werden können. Mit dieser "verfahrensintegrierten" Textverarbeitung soll das gesamte kleine und mittlere Schreibwerk erledigt werden, wobei sich gegenüber der herkömmlichen Texterstellung mit Textbausteinen ein weiterer ins Gewicht fallender Rationalisierungseffekt ergibt. Daneben wird in den Kanzleien WINWORD eingesetzt, mit dem bislang allerdings noch nicht auf die gespeicherten Daten zugegriffen werden kann.

SOJUS-Gast ermöglicht das Absetzen von Anfragen zum BZR und VZR am Bildschirm unter Verwendung der vorhandenen Personendaten, wobei die Anfragen zum BZR als Datensatz über Leitung (z.Zt. Datex-P) und die Anfragen zum VZR zur Zeit noch auf Papier übermittelt werden. Die programmtechnischen Voraussetzungen für die Entgegennahme der Auskünfte des BZR über Leitung sind bereits realisiert. Diese Programmkomponente wird zur Zeit bei zwei Staatsanwaltschaften erprobt und nach Abschluß der Testphase landesweit eingeführt.

Ein weiteres Einsatzgebiet der Datenfernübertragung ist die Übermittlung der Daten für die StA-Statistik an das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik. Schließlich können "Sofortauskünfte" aus dem zentralen Verfahren zur Automation des Gerichtskosten und -kassenwesens und der Geldstrafenvollstreckung (JUKOS) abgesetzt werden.

Grundcharakteristik

Entwicklungsumgebung

System-Umwelt

Seit 1989 im Echteininsatz

Große Akzeptanz

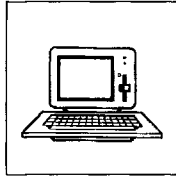
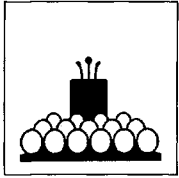
Abgedeckte Arbeitsabläufe

StA-Statistik

*"Verfahrensintegrierte"
Textverarbeitung*

Datenfernübertragung

*Oberstaatsanwalt Rainer Jäger ist
Dezernent bei der Generalstaats-
anwaltschaft Düsseldorf*



*Erweiterungen
Noch nicht Realisiertes*

*Kontrollprogramm gegen
Mehrfacherfassung*

Effektive Eingabekontrolle

Zugriffsschutz

Standardsoftware

Für Herbst 1995 ist der probeweise Einsatz der für die Unterstützung des Vollstreckungsverfahrens entwickelten Funktionen vorgesehen. Dieser Programmteil umfaßt die Führung des Vollstreckungsregisters, das Absetzen von Mitteilungen zum BZR und VZR unter Rückgriff auf die bereits erfaßten Personen- und Verfahrensdaten und das Absetzen von Mitteilungen zum Verfahren JUKOS.

Zur Zeit noch nicht realisiert sind Funktionen zur Erfassung und Verwaltung von Haft- und Fahndungsdaten, zur Asservatenverwaltung und zur Unterstützung der AR- und Hs-Sachen-Bearbeitung. Außerdem ist es bislang nicht möglich, im Rahmen der Aktenanlage Registerdaten aus dem Bestand der Polizei und der Bußgeldstellen zu übernehmen, weil entsprechende Systeme dort noch nicht zur Verfügung stehen.

3. In der Praxis läßt sich nicht immer vermeiden, daß an verschiedenen Verfahren beteiligte Beschuldigte mehrfach erfaßt werden. Solche Fehler, die zu unvollständigen Auskünften führen, werden durch ein Kontrollprogramm erkannt und zwar auch bei unterschiedlicher Schreibweise des Namens oder Abweichungen im Geburtsdatum.

SOJUS-Gast verfügt über eine effektive Eingabekontrolle, die es ermöglicht, den Urheber jeder Änderung des Datenbestandes nachträglich festzustellen.

Der Zugriffsschutz auf besonders sensible Daten ist dadurch realisiert, daß für jedes Verfahren ein den übrigen Benutzern unbekanntes Deckwort vergeben werden kann.

II. Andere EDV-Verfahren bei den Staatsanwaltschaften in NRW

SOJUS-Gast verfügt nicht über spezielle Programme für die Aufgaben des Staatsanwalts und der Verwaltung, wenn man von den Funktionen zur Unterstützung der Sitzungseinteilung absieht. In diesen Aufgabenbereichen werden PCs eingesetzt, die mit Standardsoftware ausgestattet sind und zunehmend vernetzt werden sollen. Soweit dies geschehen ist, kann auch der Dezernent unmittelbar auf SOJUS-Gast zugreifen.

Auf der Grundlage der eingesetzten Standardsoftware (z.B.: WINWORD, ACCESS, EXCEL) sollen in Zukunft Anwendungen für den Arbeitsplatz des Staatsanwalts und für Verwaltungsaufgaben entwickelt werden. Solche Anwendungen existieren zur Zeit jedoch noch nicht, sofern man von bei einigen Behörden vorübergehend eingesetzten Eigenentwicklungen absieht.